

Passauer Neue Presse vom 30.07.2010

Drei Brücken fertig – der Anfang ist gemacht

Arbeiten an Pollmansbach, Pfeffermühle und Hammermühle beendet – Weitere Sanierungen geplant

Von Anja Würzburger

Waldkirchen. Sie sind klein, aber dennoch wichtig: die Brücken am Pollmansbach, an der Pfeffermühle und an der Hammermühle. Wichtig für die Anwohner und insbesondere auch für das Angrenzende Gewerbegebiet mit der ansässigen Spedition. Seit Anfang Mai wurde sie saniert, mittlerweile sind sie wieder für den Verkehr freigegeben.

Die Stadt Waldkirchen investierte in diese Sanierungsmaßnahmen laut Stadtbaumeister Manfred Heidl rund 150 000 Euro – rein aus eigenen Mitteln finanziert. „Für Instandsetzung und Unterhalt von reinen kommunalen Straßen gibt es nur geringe Zuwendungen, die reichen aber nicht einmal für den Winterdienst“, erklärt Heidl. Zuschüsse seien zum Beispiel möglich, wenn eine Straße verbreitert wird oder wenn sie zwei Gemeinden verbindet. „Das ist hier nicht der Fall“, sagt Heidl.

Die Sanierungen waren aufgrund technischer Schäden notwendig. Auch die zu geringe Belastbarkeit, welche nicht mehr den aktuellen Standards entsprach, war ein Entscheidungskriterium. „Durch den Neubau konnten wir die Brücken von den früher üblichen 16 Tonnen auf die jetzt gängigen 60 Tonnen Belastbarkeit ausbauen“, erklärt Bernd Strahmeyer, Bereichsleiter des Planungsbüros EBB. Zudem sei der Durchflussquerschnitt an der Brücke in der Hammermühle erhöht worden. Denn bereits kleinere Gewässer



Bei der Abnahme der Brücke am Pollmansbach: (v. l.) Stadtbaumeister Manfred Heidl, Thomas Anetzberger (Oberbauleiter der Firma Bachl), Florian Labermeier (Bauleiter Bachl), Roland Hackl (Bauleitung EBB), Bernd Strahmeyer (Bereisleiter EBB) und Bürgermeister Josef Höppler. – Foto: Würzburger

ser können ein erhebliches Maß an Schaden anrichten.

„Es hätte aber trotzdem etwas schneller gehen können“, meinte Bürgermeister Josef Höppler leicht augenzwinkernd zu Thomas Anetzberger, Oberbauleiter der Firma Bachl, der für die Bauarbeiten verantwortlich war.

Jedoch war das aus zweierlei Gründen nicht möglich. Zum einen war der sonst so sonnige Wonnemonat Mai verregnet und stürmisch, was den Abriss und Neuaufbau der Brücken teilweise aus gefahren- und bautechnischen Gründen nicht schneller vorantreiben lies.

Zum anderen liegen die Brücken hintereinander und sind deshalb zugleich Baustelle wie Zufahrtsweg. „Es wäre logistisch einfach nicht machbar gewesen“, sagt Anetzberger.

Es waren die ersten drei von insgesamt 51 Brücken, die in den nächsten Jahren noch überarbeitet werden sollen. Welche Brücken als nächstes saniert werden, hängt laut Höppler von eventuellen Sicherheitsmängeln ab. „Meist sind nur kleinere Mängel vorhanden, wie ein wackelndes Geländer oder ein abgebröckelter Bordstein, aber die Sicherheit der Bürger steht an erster Stelle“, erläutert Höppler.

Vergangenes Jahr lies der Bürgermeister ein sogenanntes Brückenbuch erstellen, in dem alle Brücken der Stadt erfasst und deren aktueller Zustand festgehalten ist. Dabei stellte sich heraus, dass die Überarbeitung bei den drei jetzt fertig gestellten Brücken am notwendigsten gewesen sei. Insgesamt werden noch zirka 15 größere Sanierungen anstehen: „Allerdings werde ich die nicht mehr ganz in dieser Amtsperiode schaffen“, meinte Höppler.

Aktuell ist die Brücke bei Kühn im Gespräch, doch ist noch offen wie diese finanziert und umgebaut wird.